

Systematik und Experiment

Sandra Capaul (*1965) reflektiert mit ihrer Arbeit Aspekte des Spitzenklöppeln, insbesondere die Systematik des Kunsthandwerks mit strikten Vorgaben. Ihre Arbeit beruht ebenfalls auf Systematik, aber sie selbst hat die Regeln festgelegt. Sie definiert eine Versuchsanordnung, die ihrem Experimentieren einen Rahmen gibt. Gegeben war Klarlack mit blauem Farbmittel eingefärbt, Karton als Bildträger und eine Töpferscheibe. Dazu der Produktionsraum, die Spritzkabine, mit japanischem Shoji-Papier ausgekleidet. Die Künstlerin giesst den Lack auf den Bildträger, der auf der Töpferscheibe befestigt ist und startet die Rotation. Der Geschwindigkeit entsprechend wirken die Zentrifugalkräfte und konfigurieren ein Bild, Farbspritzer setzen sich auf dem Papierband an der Kabine fest. Die Künstlerin kann den Prozess bedingt beeinflussen, der Zufall spielt mit. In einer zweiteiligen Installation präsentiert Sandra Capaul *Shelter*, den Produktionsort, und die Bilder, *Flow 1-10*, die im seriellen Produktionssystem entstanden sind. Als Preziosen sind sie hier ausgebreitet auf einem Tisch oder in Kisten gelegt zu einem kompakten Stapel gefügt, der lediglich die oberste Arbeit der Serie *Sulfurous 1-11* enthüllt. Das Band mit den Farbspritzern wiederum wird zum Gewand der Künstlerin - mit Assoziationen an Klöppelspitzen.

Gabriele Lutz
Kunsthistorikerin
Oktober 2022